

ziehen, anderer, die auf die Höhe in beträchtlicher Entfernung hinaufführen, ist allen Ansprüchen an die leichte Zugänglichkeit einer herrlichen Natur reichlich Rechnung getragen.

Vielfach herrscht unter Flachländern der Irrwahn, je tiefer man in das Gebirgsland Tirol eindringe, desto reichere Schätze an Naturschönheiten bieten sich dem Wanderer: dies ist unrichtig. Gerade an der Schwelle von Bayern und Tirol, am Kufstein, hat die Natur in verschwenderischer Fülle ihre herrlichsten Gaben ausgestreut, die, wie schon früher betont, gerade durch ihren Gegensatz von zerrissenen, wild zerklüfteten, himmelanstürmenden Zacken und lieblichen Geländen so wunderbar und herrlich wirken.

☞ Stadt und Festung ☞

Die vorzüglichste Auszeichnung der modern ausschenden, von 5000 Einwohnern bewohnten Stadt ist ihre freundliche, bildlich schöne Lage an dem majestätischen Inn, umgeben von nahen und fernen Hügeln und Bergen in den mannigfaltigsten Formen und reich an anziehenden Perspektiven. In dem wundersamen Gegensatze zwischen alter und neuer Zeit ruht ein unbeschreiblicher Reiz auf dem ganzen Bilde. Nimmt man dazu noch die regsamen freundlichen Bewohner der Stadt und Umgebung, so erhält man zu demselben die richtige Charakteristik des östlichen Unterinnrales. Kufstein ist der Souffleurkasten, aus dem die echt unterländische Gemütlichkeit und Seelenfülle spricht. Die Festung, ehemals Schloss Geroldseck, welche beherrschend auf ihrem erhabenen Felsensitze tront, die schönste Partie der Landschaft, besteht aus Kasematten, Kasernen, Bastionen und anderen fortifikatorischen Anlagen. Auf der obersten Bergkuppe ragt der mächtige Kaiserturm mit vier Stockwerken empor, gegen Süden und Norden in die weiteste Ferne hinausblickend. Von hohem Interesse ist die riesige Dachkonstruktion des Turmes mit einem wahren Urwald von mächtigen Holzstämmen. Das vierte Stockwerk, mit seinen Zellen rundum, war lange der Aufenthaltsort berühmter politischer Verbrecher. Hochansehnliche Persönlichkeiten geistlichen und weltlichen Standes verbrachten hier oben oft viele Jahre in schwerer Haft. Die Aussicht ist nach allen Richtungen überraschend schön.

Im Südwesten entfaltet sich das ganze Unterinntal, die Stubaier und Alpeiner-Ferner im Hintergrund, links die Gradlspitze, das Kellerjoch, der Glungezer und Patscherkofl, rechts der Pendling und Hundskopf, das Sonnwendjoch und die Speckkarköpfe. Nördlich die bayerischen Grenzberge: Grenzhorn, Rabeneck und Feuchteck, Hochniß und Spitzstein, Geiglstein und Breitstein; westlich Tierberg und Brunnstein. Die nächste Umgebung bietet eine Uebersicht über die Stadt und östlich über die Neuanlagen von Bad Kienbergklamm, Stadtberg und das Villenviertel. — Eintritt 20 h per Person gegen Coupon. Führer ist der Wirt im oberen Festungshofe. — Sehenswert ist die Pfarrkirche und die alten Grabdenkmäler am Kirchplatz und am Friedhofe; das Grabmal des berühmten Nationalökonomien